Bauchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **41 (1954)**

Heft 5: **Sanatorien - Hotels**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

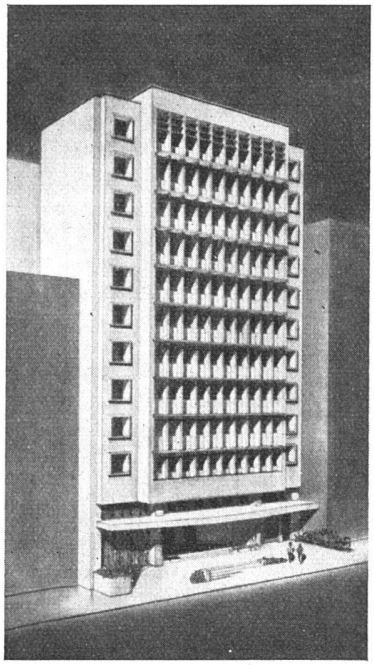
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

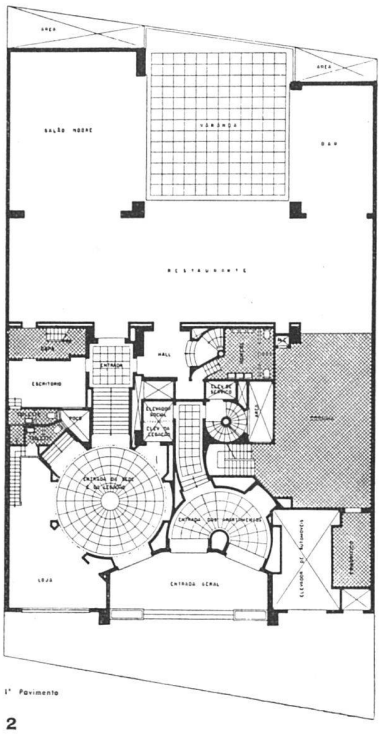
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

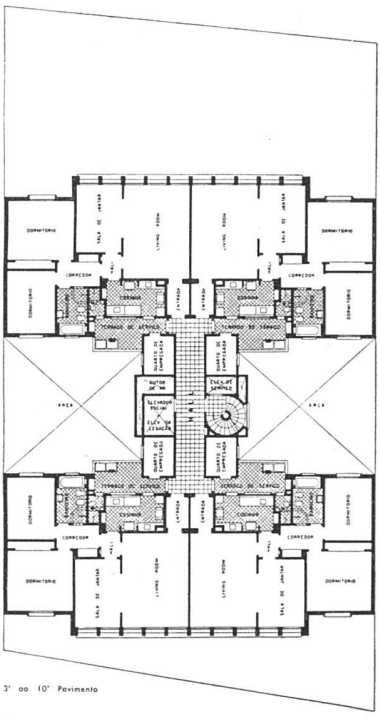
http://www.e-periodica.ch



1



2



3

4

Haus des «Cercle suisse» in Rio de Janeiro

Architekt: P. K. Nielsen, Rio de Janeiro

1 *Das Modell, Straßenseite mit Eingängen*

2 *Erdgeschoß mit getrennten Eingängen zu den Räumen des «Cercle suisse», zur Schweizerischen Gesandtschaft und zu den vermietbaren Büroräumen und Wohnungen. Oben Restaurant, Bar usw. des «Cercle suisse»*

3 *Typisches Wohngeschoß, 3. bis 10. Stockwerk*

4 *Das Haus im Bau, Seitenansicht*

Bauchronik

Schweizerhaus in Rio de Janeiro

Die Liegenschaft an der Rua Candido Mendes in der Nähe des Geschäftszentrums von Rio de Janeiro wurde Anfang der dreißiger Jahre von der Schweizerischen Hilfsgesellschaft erworben. In einem zweistöckigen Gebäude wurde der «Cercle suisse» untergebracht, im 1. Stock die schweizerische Gesandtschaft. Doch schon während des Zweiten Weltkrieges erwiesen sich die Lokalitäten als zu klein. Unter Minister Valloton zog die Gesandtschaft aus ihren Räumen aus und richtete sich an der Praia Flamengo mietweise ein. Der ständige Zustrom an jungen Schweizern hat auch hier die Lokalitäten als zu klein erscheinen lassen. Im weiteren trug die Baufälligkeit der Liegenschaft dazu bei, eine radikale Lösung ernsthaft in Erwägung zu ziehen.

Am 7. Dezember 1950 faßte die Schweizerische Hilfsgesellschaft den Beschluß, die Liegenschaft abzureißen und ein neues, in jeder Hinsicht zweckmäßiges Hochhaus zu errichten. Um die Finanzierung eines so bedeutenden Unternehmens zu ermöglichen, wird der Bau im «Condominio-System» durchgeführt, indem die einzelnen Wohnungsbesitzer ihre Wohnungen kaufen sowie auch ihren proportionellen Grundstückanteil. Durch diese Verkäufe erhält die Schweizerische Hilfsgesellschaft die nötigen Mittel zum Bau des gesamten Hochhauses.

Das Hochhaus besteht aus elf Stockwerken und drei Untergeschossen. Jedes Stockwerk hat eine überbaute Fläche von 580 m² und besteht aus vier Wohnungen. Die schweizerische Gesandtschaft hat den ganzen 11. Stock übernommen, mit einem eigenen Lift. Die Schweizerische Handelskammer ist in einer Wohnung im 2. Stock untergebracht. Von den 34 zu verkaufenden Wohnungen sind 28 bei Schweizer Firmen und privaten Landsleuten placiert worden. Im dritten Untergeschoß ist eine Garage für 21 Autos eingerichtet, deren Zugang zur Straße durch einen Lift erfolgt. Die gesamten Baukosten sind auf über 36 Millionen Cruzeiros veranschlagt (dem heutigen Kurs entsprechend etwa 4,5 Millionen Schweizer Franken). Das Projekt stammt von dem in Rio ansässigen schwedischen Architekten *P. K. Nielsen*. (Schade, daß nicht ein Schweizer Fachmann gefunden werden konnte. Red.)

Dem *Cercle suisse* sind die unteren Stockwerke reserviert. Durch die geräumige Eingangshalle kommt man, einige Stufen höher steigend, an einer kleineren Garderobe vorbei, in das Restaurant. Dieses ist mit einer großen Bar und intimen Nischen ausgerüstet. Rechts und links davon vorgelagert, gegen die Hinterfront, befinden sich eine Tessiner Stube sowie ein kleiner Festsaal für Bankette bis zu 70 Per-

Straßenbild der Stalin-Allee (ehemals Frankfurter Allee)

Sozialer Wohnungsbau an der Stalin-Allee in Ost-Berlin

Unsere Bilder zeigen, wie diese Repräsentationsbauten der Ostzone den gleichen Stil- und Monumentaltendenzen huldigen wie die Staatsarchitektur in Moskau oder Warschau.

Wohnbau für «Verdiente Arbeiter» 1952/53

Arbeiterwohnbau 1952

Fassadendetail

Eingangsdetail *Photos: Heller, Berlin*

sonen. Ausreichender Platz wurde für Kücheneinrichtung auf dem gleichen Stock reserviert. Ein Stockwerk höher sind die Billard,- Bibliothek- und Ping-Pong-Zimmer eingerichtet. Ein geeignetes Zimmer wurde auch für die Damen reserviert.

Von der Eingangshalle führt ferner eine breite Treppe in den großen Festsaal, zwei Stockwerke tief. Im Zwischenstock sind die Garderobe und die sanitären Anlagen eingerichtet. Der große Festsaal hat ein Fassungsvermögen von etwa 500 Personen. Neben dem Festsaal befindet sich die Kegelbahn mit zwei Bahnen.

Der Rohbau wurde Anfang Dezember 1953 fertiggestellt; somit war es möglich, am 5. Dezember das Richtfest durchzuführen. Die Fertigstellung des Baues ist auf Anfang 1955 vorgesehen.

Für die Innenausstattung der Cercle-Lokalitäten wurde ein eingehendes Studium durch Schweizer Fachleute durchgeführt. Die Einrichtung soll zweckmäßig, aber nicht luxuriös sein. Die Kücheninstallationen sind für die Bedienung von 250 Personen vorgesehen. Für den großen Festsaal ist nur eine Anrichte für kalte Platten in Aussicht genommen. Ebenso sind in dem Kostenvoranschlag die Ventilation und Luftkühlung nur für den Festsaal und die Kegelbahn in Aussicht genommen. Eine spätere Ausdehnung der Luftkonditionierung auch für das Restaurant kann ohne allzu große Mehrspesen angeschlossen werden.

Die Kosten für die Ausstattung belaufen sich auf insgesamt 6 Millionen Cruzeiros. Gesichert sind bereits etwa 2 Millionen Cruzeiros. Den Rest von etwa 320000 Schweizer Franken hofft der unter dem Präsidium von Dr. Anton von Salis stehende Bauausschuß aus Industriekreisen in der Schweiz zu erhalten.

Bücher

Albrecht Dürer als Zeichner

Text von Johannes Beer. 10 Seiten, 65 Abbildungen und 16 Farbtafeln. «Die Blauen Bücher». Karl-Robert-Langewiesche-Verlag, Königstein im Taunus 1954. DM 4.80

Der zweite Band eines «Volks-Dürer», wie der Verlag seine Ausgabe nennt. Wie der erste Band vor allem ein Bilderbuch, das zur eigentlichen Handzeichnung und zur farbigen Pinsel-